

Evangelisch-Lutherische Freikirche
Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt für das Osterfest 2020
über Hiob 19,25-27

Pastor Michael Müller

OSTERN HEIßT
JESUS SAGT: ICH LEBE!
UND ICH ANTWORTE: ICH WEIß!

Predigttext (Hiob 19,25-27):

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust

Liebe Glaubensgeschwister!

Wir erleben in diesen Tagen das vielleicht ungewöhnlichste Osterfest, was es jemals gab. Selbst beim ersten Osterfest waren mit den elf Jüngern mehr Leute versammelt, als wir uns jetzt versammeln dürfen. Unsere Osterfestgemeinde ist heute auf die einzelnen Hausgemeinden verteilt und jeweils nur in Familienstärke versammelt.

Und trotz alledem dürfen wir heute fröhlich Ostern feiern. Die Osterfreudenbotschaft gilt auch in diesen schwierigen Zeiten. Wir haben heute mit unserem Predigttext die vielleicht älteste Osterbotschaft vor uns, die wir in der Bibel finden können. Es ist die Osterweissagung von Hiob. Es ist mehr ein Osterbekenntnis: „*Ich weiß*“, sagt der geschundene Hiob, „*dass mein Erlöser lebt*“ (Hiob 19,25).

Diese Worte haben vielleicht noch nie besser zu Ostern gepasst als zu diesem Osterfest. Denn Hiob war ganz sicher auch nicht nach fröhlich Osternfeiern zumute, als er diese Worte sagte. Er war geplagt von Schmerz, Trauer und Wut. Sein Herz war angefochten und sein Glaube wankte. Und doch bekannte er tapfer:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25a).

Schließen wir uns dem Osterbekenntnis von Hiob an und halten fest:

OSTERN HEIßT
JESUS SAGT: ICH LEBE!
UND ICH ANTWORTE: ICH WEIß!

(1.)

Hiob hat vor einigen tausend Jahren seinen Glauben bekannt und gesagt:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25a).

Nun ist die große Frage: Wen meint Hiob mit *Erlöser*? Wir hören das Wort *Erlöser* und denken zu Recht an Jesus. Aber hat Hiob schon so weit gedacht?

Erlöser war im Alten Testament ein durchaus üblicher Name für Gott. Der Prophet Jesaja benutzt ihn zum Beispiel in seinem Buch. Gott spricht durch seinen Propheten und nennt sich selbst den Erlöser Israels:

„Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels“ (Jes 41,14).

Wie gesagt, wenn wir *Erlöser* hören, denken wir zu Recht an Jesus. Und Jesus und Gott, der Vater sind zwei verschiedene Götter. Hiob und wir denken an den gleichen Gott, wenn wir von unserem Erlöser sprechen.

Hiob bekennt hier jedenfalls seinen Glauben an einen lebendigen Erlöser. Doch dass Gott lebendig ist, muss man nicht extra betonen. Das herrliche Osterbekenntnis von Hiob gewinnt unheimlich an Kraft und Aussage, wenn der Erlöser zu irgendeinem Zeitpunkt mal nicht gelebt hat. Nun wissen wir mehr über unsern Erlöser, der tot war aber nun wieder lebendig ist, weil wir das Neue Testa-

ment haben, was Hiob noch nicht hatte. Wir dürfen daher die Worte von Hiob als ein Osterbekenntnis und vor allem als eine Osterweissagung des Heiligen Geistes verstehen. Denn wenn auch vielleicht Hiob nicht ahnen konnte, dass sein Erlöser einmal tot sein würde, so wusste es doch der Heilige Geist, der Hiob diese Worte sagen lässt.

Und an diesen ersten Ostermorgen, der so traurig begann, als ein paar Frauen sich frühmorgens auf den Weg machten, um den toten Körper ihres Herrn einzubalsamieren, da wurden die Worte Hiobs auf neue herrliche Weise wahr: Jesus war auferstanden. Er war nicht länger tot. Seit diesem Ostermorgen haben die uralten Wort neue Kraft und ewige Wahrheit: Unser Erlöser lebt! Jesus ist auferstanden!

OSTERN HEIßT: JESUS SAGT: ICH LEBE! Jesus ist auferstanden. Das gilt, ganz gleich, was in unserer kranken Welt los ist. Gerade weil unsere Welt so krank ist, ist Jesus gestorben und auferstanden. Wie krank und kaputt unsere Welt tatsächlich ist, wusste Hiob nur zu gut. Er musste das auf schreckliche Weise am eigenen Körper erfahren. Er war schwerkrank und hatte alles verloren. Und dieses Leiden Hiobs klingt auch in unserem Osterpredigttext an. Hiob sagt:

„Ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden...“ (Hiob 19,26a).

Hiob litt unter Aussatz und Geschwüren. Er verfaulte sozusagen bei lebendigem Leib. Aber auch unsere Haut und unser Fleisch wird sich einmal auflösen und zerfallen. Auch auf uns wartet Grab und Verwesung. Nicht nur unsere Welt ist krank und kaputt. Wir sind kaputt. Unsere

Sünde hat uns kaputt gemacht. Wir vergehen. Wir müssen sterben. Unsere Sünde bringt uns den Tod. Wir haben das Leben, was Gott uns zur Verfügung gestellt hat, verspielt. Nein verspielt ist noch zu wenig gesagt; wir haben es zerstört.

Und mitten hinein in die kaputte Welt, mitten hinein in unser Leben, was eigentlich noch kein Leben ist, sondern Sünde und Verfall, mitten hinein in unsere Angst und Trauer und Verzweiflung bricht das Osterbekenntnis von Hiob. Jesus ist auferstanden. Mein Erlöser lebt!

Und Hiob darf noch etwas Großartiges über unseren Erlöser sagen:

„Als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben“
(Hiob 19,25b).

Jesus wird das letzte Wort haben über Tod und Sünde und Hölle und Grab. Wir dürfen hier mit Hiob schon einen Blick vorzustun ans Ende. Es heißt ja: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“ Ganz am Ende, wird unser Erlöser das letzte Wort haben. Nicht unsere Sünde und nicht der Tod. Jesus wird sich am Ende lebendig und mächtig über den Todesstaub erheben. Und wir dürfen dann mit Jesus über Tod und Grab lachen. Denn OSTERN HEIßT: JESUS SAGT: ICH LEBE! Und Jesus sagt nicht nur das, er sagt auch:

„Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (Joh 14,19b).

Ostern und Auferstehung war von Anfang an nie nur für Jesus gedacht. Jesus hat das alles nur für uns gemacht. Wenn er ganz am Ende sich erheben wird, als Richter und König der Welt, werden wir an seiner Seite sein dürfen. Und auch das durfte Hiob in seinem Osterbekenntnis schon andeuten, wie wir jetzt noch sehen werden.

(2.)

OSTERN HEIßT JESUS SAGT: ICH LEBE! UND ICH ANTWORTE: ICH WEIß! Wir dürfen das Osterbekenntnis des Hiob zu dem unseren machen. Seine Worte dürfen unsere Antwort auf das Ostergeschehen werden. Hiob sagt:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25a).

Hiob hat den Auferstandenen nicht gesehen. Du hast ihn nicht gesehen. Ich habe ihn nicht gesehen. Und trotzdem dürfen wir sagen: Ich weiß, dass Jesus lebt! Ich kann es nicht beweisen. Aber ich weiß es ganz einfach. Weil Gott es mir sagt in seinem Wort. Und das reicht mir! Es reicht mir nicht zu sagen, es könnte durchaus sein, dass Jesus lebt. Nein, ich weiß es! Glauben heißt wissen. Glaube ist Gewissheit! Weil wir dem glauben, was Gott sagt.

Und weil ich weiß, dass mein Erlöser lebt, weiß ich dann auch, dass ich ihn einmal sehen werde. Davon ist Hiob überzeugt:

„Ich werde Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder“
(Hiob 19,26f).

Martin Luther entschied sich an dieser Stelle für eine andere Übersetzungsmöglichkeit. In seiner Übersetzung heißt es an dieser Stelle:

„Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen“ (Hiob 19,26b).

Zur herrlichen Osterfreude gehört nicht nur die wunderbare Glaubensgewissheit, dass wir unseren Erlöser Jesus endlich sehen werden, sondern auch die Gewissheit, dass wir selbst mit einem neuen Körper auferstehen werden. Luther verstand Hiobs Worte auf diese Weise. Gott lässt uns in seinem Wort tatsächlich wissen, dass wir, wenn Je-

sus uns vom Tod auferwecken wird, einen neuen Körper bekommen werden. Paulus schreibt:

„[Jesus Christus] wird unsern nichtigen Leib verwandeln, dass er ähnlich werde seinem verherrlichten Leibe“ (Phil 3,21).

So wie Jesus mit Seele und Körper wieder lebendig geworden ist, so wird auch unsere Auferstehung sein.

Die eigentliche Sensation ist aber, dass wir Jesus sehen werden.

Diese Woche erst hat mich eine meiner Töchter gefragt, wie denn Jesus eigentlich aussehen würde. Sie würde in ihrer Kinderbibel Jesus immer blonde Haare malen, weil das schöner aussehe. Ich konnte ihr nur antworten, dass ich nicht weiß, wie Jesus aussieht. Aber ich habe ihr gesagt, dass wir Jesus sehen werden, wenn er uns wieder lebendig macht und uns in seine neue Welt holt.

Zurzeit sehnen wir uns alle danach, endlich unsere Verwandten und Freunde wiedersehen zu können. Wir sehnen uns danach, uns endlich wieder zu Gottesdiensten versammeln zu dürfen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, mit Menschen, die wir jetzt wochenlang nicht sehen durften. Wir dürfen uns aber nach noch mehr sehnen. Wir dürfen uns mit Hiob danach sehnen, endlich unseren Erlöser zu sehen. Hiob schließt sein Osterbekenntnis mit den Worten:

„Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust“ (Hiob 19,27).

Jesus, der aus Liebe zu uns in den Tod gegangen ist - Jesus, dessen Herz vor Liebe zu uns überströmt - ihn werden

sehen mit eigenen Augen! Und mit ihm werden wir alle wiedersehen, die uns im Glauben vorangegangen sind. Das war das Osterbekenntnis von Hiob. Das darf und soll unser Osterbekenntnis und unsere Osterfreude sein. Und Freude in der Bibel ist immer auch Vorfreude. Vorfreude auf noch mehr. Schon jetzt ist es wunderbar zu wissen: Mein Erlöser lebt! Jesus ist auferstanden! Aber: das Beste kommt noch: Wir werden ihn mit eigenen Augen sehen! Wenn wir selbst auferstanden und ins neue Leben gegangen sind.
Amen.

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt:

Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.